

Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz der Stadt im eigenen Handlungsbereich

Energieeinsparung /-versorgung:

Kommunales Energiemanagement (KEM)

- Nach einer Empfehlung des Klimaschutzkonzepts des Landkreises FFB hat ein Mitarbeiter in der Abteilung Areal- und Gebäudemanagement das Projekt übernommen, ein kommunales Energiemanagement (KEM) für die städtischen Liegenschaften aufzubauen. Mit einer Zusatzausbildung zum „kommunalen Energiewirt“ an der Bayerischen Verwaltungsschule, die er in 2012 und 2013 innerhalb von 7 Modulen absolvierte und die von der Bayerischen Energieagentur „Energie Innovativ“ vollständig finanziert wurde, ist er für die Aufgabe bestens gerüstet.
- Für den Aufbau des KEM wurde im Jahr 2013 als Pilotprojekt die Grundschule „Kleinfeldschule“ gewählt, die unterschiedliche Kriterien wie Gebäudealter und -zustand, Baumaterialien und Nutzungen vereint und als durchschnittliches Gebäude mit energetischem Verbesserungspotential eingestuft wurde. In der Schule wurde ein elektronisches Verbrauchscontrolling installiert, das stundengenau die Verbrauchsdaten von Wasser, Strom und Heizenergie aufzeichnet. So konnten über das Energie-Controlling atypische Energieverbräuche erfasst, identifiziert und bei Bedarf mit oft sehr einfachen Mitteln reguliert werden. Beispielsweise konnte der Hausmeister vor Ort eine fehlerhafte Einstellung korrigieren.

Auf dieser Grundlage wurden für das KEM unter genauer Betrachtung der städtischen Liegenschaften Germerings (Masterarbeit eines Werkstudenten) im Jahr 2014 allgemeine Handlungsfelder und Aufgabenbereiche erarbeitet. Das Ergebnis ist die Darstellung der aktuellen Ausgangssituation und der gewünschte energetische Zustand der kommunalen Liegenschaften sowie Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes. Die Unterlage kann unter folgender Internetadresse https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_liegenschaftsverwaltung.html werden.

- Eine Folgemaßnahme des Verbrauchscontrollings in der Kleinfeldschule war der Austausch der vorhandenen Leuchtmittel durch moderne LED Technik. Damit und durch einen bewussteren Umgang mit Energie konnten nach unseren Berechnungen bis zu 30 % am Stromverbrauch eingespart werden. Die anfänglichen Investitionskosten werden sich durch Einsparungen relativ zügig amortisieren. Insgesamt ergibt sich aus der Leuchtmittelumstellung, der Sensibilisierung der Nutzer*innen und der Anlagenoptimierung der Heizung ein Einsparpotential von rund 45%.
- Dieses Verbrauchscontrolling wurde inzwischen auf zwei Kinderbetreuungseinrichtungen, eine Jugendbegegnungsstätte, zwei Schulen, zwei Verwaltungsgebäude, die Stadtbibliothek, zwei Feuerwehrgerätehäuser und den städtischen Bauhof ausgeweitet.
- In den folgenden Jahren soll das Energie-Controlling weiter auf die städtischen Liegenschaften ausgedehnt werden, um somit stundengenau die Verbrauchsdaten von Strom, Wasser und Heizenergie dokumentieren zu können und damit langfristig den Energieverbrauch aller kommunalen Liegenschaften zu reduzieren. Gleichzeitig erfolgte eine Sensibilisierung sämtlicher Nutzer*innen für das KEM. Alle Nutzer, auch z.B. Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern wurden von Anfang an in diesen Prozess miteingebunden.

Geplante und weiterführende Maßnahmen

- Im „Pilotprojekt“ Kleinfeldschule werden derzeit die letzten Maßnahmen für den Bereich Strom umgesetzt: im Teilbereich des Altbaus werden die Verkehrsflächen mit einer „Treppenhausschaltung“ und die Sanitärbereiche mit Präsenzmeldern ausgestattet, um den täglichen Stromverbrauch weiter einzudämmen. Zeitgleich werden weitere Maßnahmen hinsichtlich der Heizungsanlage untersucht. Hierfür müssen die Verbrauchsdaten weiter unterteilt und analysiert werden.

Für eine angedachte Nutzung von regenerativer Energie durch Photovoltaik wurde die Gebäudetauglichkeit des Neubaus aus statischer Sicht untersucht und hinsichtlich der Tragfähigkeit des Flachdachs als geeignet eingestuft. Die Menge der zu erwartenden Energiegewinnung und die Möglichkeit der Eigeneinspeisung und -nutzung muss noch geprüft werden.

- Seit November 2017 nimmt die Stadt Germering mit dem Eigenbetrieb Stadtwerke und dem technischen Gebäudemanagement der Liegenschaftsabteilung an einem „kommunalen Energieeffizienznetzwerk“ teil, das von der Bayernwerk Natur GmbH organisiert wird. Beteiligt sind insgesamt sieben Kommunen. Das Netzwerk ist gefördert

durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Die Energietechnische Beratung erfolgt über ISE–Institut für Systematische Energieberatung und INEV-Institut für nachhaltige Energieversorgung.

Die Stadt Germering beteiligt sich auf Seiten der Stadtwerke mit drei Einrichtungen: Pumpenhaus, Hallenbad und Freizeitzentrum sowie mit der Erstellung eines Fernwärmekonzepts. Die Liegenschaftsabteilung beteiligt sich mit sieben Einrichtungen im Energieeffizienznetzwerk: einer Kindertagesstätte, dem Bauhof, einem Verwaltungsgelände (EWG), einer Jugendbegegnungsstätte, zwei Schulen sowie dem Rathaus.

Die Leistungen im kommunalen Energieeffizienznetzwerk umfassen die Organisation von jährlich vier Netzwerktreffen und deren Moderation, die Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln, Besichtigung realisierter Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, jährliches Monitoring, Möglichkeiten eines jährlichen Controllings und ggf. Schaffung von notwendigen Strukturen, unabhängige energietechnische Beratung, Definition kommunenspezifischer Einsparziele sowie eines Gesamtziels des Netzwerks und eine Umsetzungsbegleitung von ausgewählten Detailprojekten.

Der Aufbau und die Durchführung des KEM dürfte im Landkreis in dieser Form Beispielcharakter haben.

Eine Vorstellung erfolgte im Umwelt-, Planungs- und Bauausschuss und zuletzt im Umweltbeirat am 21. Juni 2017.

Energetische Sanierungsmaßnahmen/ Sanierungen städtischer Gebäude/ Eigenbetriebe

- Die energetischen Sanierungen der Theresen-Grundschule und der Kerschensteinerschule wurden abgeschlossen.
- Die Planungen der Generalsanierung der Wittelsbacherschule und die Erweiterung der Theresen-Grundschule sind abgeschlossen; die Vorbereitungs- und Bauarbeiten haben im Sommer 2017 begonnen und werden voraussichtlich wie geplant fertiggestellt.
- Die Generalsanierungen für die Kirchenschule und die Kleinfeldschule sind in der weiteren Haushaltsplanung bereits vorgesehen.
- Eine Umstellung auf LED –Beleuchtung ist in allen städtischen Gebäuden geplant, soweit ein Austausch der Beleuchtung aus Altersgründen oder aus Gründen der Wirtschaftlichkeit erforderlich ist.
- Für die „Sanierung der Innenbeleuchtung“ (Umstellung auf LED-Technik) in der Stadtbibliothek in den Jahren 2014 - 2017 hat die Stadt ein Zertifikat des Bundesumweltministeriums für 386 t CO₂-Einsparung erhalten.
- Im Jahr 2015 wurde die Beleuchtung der Eislaufhalle auf LED-Technik umgerüstet. Die Maßnahme führt zu einer jährlichen Stromeinsparung von ca. 93.000 Kilowattstunden, was einer CO₂-Einsparung von etwa 55 t pro Jahr entspricht. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung gefördert.
- Ebenso im Jahr 2015 wurde die Beleuchtung im Hallenbad auf LED-Technik umgebaut. Die Maßnahme führt zu einer jährlichen Stromeinsparung von ca. 27.000 Kilowattstunden, was einer CO₂-Einsparung von etwa 16 t pro Jahr entspricht. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung gefördert.
- Ein Grund für den Neubau der Kindertagesstätte „Kleiner Muck“ bestand u.a. auch darin, dass eine effiziente energetische Sanierung des Altbaus nicht mit vertretbarem Aufwand durchzuführen war.
- Unter diesem Gesichtspunkt wird auch das Gebäude des Abenteuerspielplatzes neu gebaut (in den Jahren 2019-2020) und nicht saniert.
- Bei umfassenderen Sanierungen städtischer Liegenschaften wird immer auch eine sinnvolle energetische Ertüchtigung geprüft und soweit möglich wirtschaftlich durchgeführt.
- Die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Abenteuerland ist in der Umsetzung.

Umstellung der Straßenbeleuchtung

- Neue oder sanierungsbedürftige Straßenbeleuchtungen werden nur noch in LED ausgeführt. Die Ergänzung der Beleuchtung der Radroute entlang der Landsberger Straße im Westen zwischen Ortsanfang und dem Kreisel an der Salzstraße und im Osten zwischen Ortsanfang und Walkürenstraße ist abgeschlossen.
- Eine stufenweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED im gesamten Stadtgebiet ist im Haushalt für die nächsten 6 Jahre vorgesehen. Beginn der Umrüstungsmaßnahmen ist im Jahr 2019. Im Haushalt sind dafür derzeit jährlich 300 000,- € vorgesehen.
- Auch alle Ampelanlagen wurden bereits im Zeitraum 2008-2011 auf LED umgestellt.

Energieeinsparberatung für private Haushalte

- Seit dem Jahr 2015 wird für private Haushalte eine Energiesparberatung der Verbraucherberatung Bayern angeboten und dafür ein städtischer Zuschuss in Höhe von max. 35.000,- € gewährt. Damit können über 1.000 Energiesparberatungen gefördert werden. Dieses Programm wurde bisher sehr gut angenommen und wird in den Folgejahren fortgeführt werden. Die Beratungsmöglichkeiten wurden bisher nicht vollständig ausgeschöpft.
- Das Programm stellt die Energiesparberatung in den Vordergrund. Mit diesem Beratungsangebot können die vorgesehenen finanziellen Mittel ohne großen Kontrollaufwand sehr breit gestreut werden. Eine Beratung ist, im Gegensatz zur Förderung (z.B. KfW-Darlehen oder andere kommunale Förderprogramme) von investiven Maßnahmen im Bestand (z.B. Wärmedämmung, Austausch von Fenstern, Heizungssanierung), nicht an das Eigentum an einem Objekt gebunden. Das Programm kann somit von allen Bürger*innen mit Wohnsitz in Germering, also gleichermaßen von Mieter*innen wie auch von Wohnungs-, bzw. Eigentümer*innen von Einfamilienhäusern in Anspruch genommen werden. Für Bauträger, Hausverwaltungen und Gewerbetreibende ist das Programm nicht gedacht.
- Es werden 5 Energiechecks angeboten:
 - **Basis-Check**, Themenschwerpunkt Heizkosten und Stromkosten, grundsätzlich kostenfrei
Beim Basis-Check überprüft der/die Energieberater*in vor Ort den Strom- und Wärmeverbrauch und erläutert sinnvolle Einspar-Möglichkeiten.
 - **Gebäude-Check** Themenschwerpunkt Sanierung von Gebäude- und/oder Anlagentechnik, „Eigenanteil“ 30,00 €
Der Gebäude-Check beantwortet darüber hinaus wichtige Fragen rund um den baulichen Wärmeschutz und die Heizungsanlagen. Auch die mögliche Nutzung erneuerbarer Energien wird thematisiert.
 - **Heiz-Check**, Messung und Überprüfung der Anlagentechnik (BW-Kessel), „Eigenanteil“ 30,00 €.
Beim Heiz-Check können Verbraucher*innen ihre Heizungsgeräte auf optimale Einstellung und Effizienz untersuchen lassen.
 - **Solarwärme-Check**, „Eigenanteil“ 30,- €.
Beim Solarwärme-Check werden Solarwärmeeinrichtungen auf optimale Einstellung und Effizienz untersucht.
 - **Eignungs-Check Solar**, „Eigenanteil“ 30,- €.
Bei diesem Eignungscheck wird untersucht, ob durch eine Solarwärme-Anlage und /oder einer Photovoltaik-Anlage Geld gespart oder man sich ein Stück weit unabhängig von der Energiepreisentwicklung machen kann.

Die **Stadt Germering übernimmt den Eigenanteil** der Ratsuchenden, sodass alle Haushalte ohne eigene Kosten in den Genuss einer qualifizierten Beratung bei sich zu Hause kommen können. Damit verbunden ist eine ausführliche Dokumentation, in der auch weitergehende Maßnahmen dargestellt werden.

- Bei allen Energie-Checks hilft ein abschließendes Protokoll mit Handlungsempfehlungen, in Zukunft Energie und Geld zu sparen.
- Ein sinnvolles Zusatzangebot ist der „**Erst-Maßnahmen-Koffer**“, mit dem die Stadt Germering die Berater*innen der Verbraucherzentrale ausstattet. Zum Abschluss der Beratung kann sich jede*r Teilnehmer*in passend zu den zuvor festgestellten Einsparmöglichkeiten etwas aussuchen, wie z.B. eine schaltbare Steckerleiste oder LED-Leuchten.
- Wer diesen kostenlosen Energie-Check bei sich durchführen lassen möchte, kann unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 – 809 802 400 einen Termin vereinbaren. Verbraucher*innen, die für das Germeringer Energiesparprogramm in Frage kommen, sollten bei der Terminvereinbarung unbedingt darauf hinweisen, dass es sich beim gewünschten Energie-Check um eine Förderberatung der Stadt Germering handelt.
- Energiesparberatung online:
https://ratgeber.co2online.de/index.php?cmd=ratgeber&berater=ratgeberauswahl&portal_id=germering&menustep=filter

Thermographie-Rundgänge

- Ergänzend zum Förderprogramm, waren auch im Winter 2018/2019 sog. Thermographie-Rundgänge geplant. Sinn des Thermographie-Rundgangs ist es, mit Hilfe einer Wärmebildkamera an beispielhaften Gebäuden Wärmebrücken zu entdecken, um Mieter oder Eigentümer auf ähnliche Problematiken bei eigenen Gebäuden aufmerksam zu machen. Der Rundgang im Februar 2018 im Ortsteil Harthaus war gut nachgefragt und somit ein großer Erfolg. Der zweite Rundgang fand 2019 im Ortsteil Unterpfaffenhofen statt.

Energieversorgung

- Bei den Ausschreibungen des Strombezugs für alle städtischen Liegenschaften muss die Erzeugung zu 100% aus Wasserkraft bestehen.
- Folgende städtische Liegenschaften wurden für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen untersucht und zur Verfügung gestellt: Freibad, Feuerwehrrätehaus Unterpfaffenhofen, Kirchenschule.
- Folgende städtische Liegenschaften wurden mit Photovoltaik-Anlagen zur Eigenstromnutzung ausgestattet: Stadtbibliothek. Für die Kleinfeldschule gibt es eine energetische Machbarkeitsstudie, die eine positive Energiebilanz erwarten lässt.
- Bei der in Planung befindlichen Erweiterung der Kerschensteiner Schule werden die Flachdächer der Neubauteile Klassentrakt und Turnhalle/ OGS mit Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von ca. 1080 m² ausgerüstet. 80% der Stromerzeugung dient dem Eigenverbrauch, 20% werden in das Stromnetz eingespeist. Nach ca. 14 Jahren (bei einem Strompreis von 22ct/kWh) haben sich die Investitionskosten von ca. 356 000,- € amortisiert. Dabei können in diesem Zeitraum ca. 1400 Tonnen CO₂ eingespart werden.
- Photovoltaik auf dem Pumpenhaus der Wasserversorgung:
Die Nutzung der Photovoltaik für die Brunnen der Wasserversorgung (Anlage auf dem Dach des Pumpenhauses) wurde untersucht. Aufgrund der Risikobewertung dieser technischen Anlage im Fassungsgebiet der Brunnen wurde das Projekt nicht weiter verfolgt
- Zur Versorgung des Gewerbegebiets „Germeringer Norden“ wurde von den Stadtwerken eine Heizzentrale mit einem mit Biomethan betriebenen Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer Leistung von 527 kW elektrisch und 684 kW thermisch und einem mit Gas betriebenen Spitzenlastkessel, Leistung: 3.700 kW, errichtet. Bei Errichtung weiterer Gewerbebauten im Germeringer Norden können in der Energiezentrale weitere Module zur Energieerzeugung eingebaut werden.
Derzeit sind 9 Wärmekunden (ausschließlich Gewerbe) angeschlossen. Die Leistung der Übergabestationen beträgt insgesamt 4.010 kW, die Wärmeabnahme im Jahr 2018 betrug 4.760 MWh, das BHKW speiste im Jahr 2018 eine Strommenge von 2.100 MWh ins Stromnetz ein.
- Ein privates Hackschnitzel-Heizwerk beliefert die städtische Fernwärmeversorgung der „Versorgungsinsel Augsburgener Straße“. Aktuell sind 8 Wärmekunden (Gewerbe und Wohnhäuser) angeschlossen. Die Anschlussleistung beträgt insgesamt 950 kW Leistung, im Jahr 2018 wurden rd. 940 MWh Wärme abgenommen.
- Nutzung der Geothermie:
Ein großes Potential der Nutzung regenerativer bzw. CO₂-armer Wärmeherzeugung besteht in der Nutzung von tiefer Geothermie.
Die Stadtwerke haben seismische Erkundungen des Untergrundes sowie Modellierungen der Wärmeentnahme durchführen lassen. Verschiedentlich wurde dabei mit der TU München und dem Leibniz-Institut für angewandte Geophysik in Hannover zusammen gearbeitet. Die Untersuchungen sowie das erfolgreiche Nachbarprojekt in Freiam haben aufgezeigt, dass Germering geologisch günstige Bedingungen für die Nutzung von Geothermie bietet. Für die Realisierung der geothermischen Wärmeversorgung sind erhebliche finanzielle Mittel aufzubringen, was die Stadt alleine nicht schultern kann. An Umsetzungs- bzw. Finanzierungsstrategien, gegebenenfalls zusammen mit privaten Investoren, wird weiterhin gearbeitet.
- Nutzung des neu erstellten Galeriebauwerks über der A 96 im Bereich der Stadt Germering für Photovoltaik:
Während der Planungsphase der Galerie an der A96 wurde zusammen mit der Autobahndirektion Südbayern die Möglichkeit einer PV-Anlage geprüft. Eine PV-Anlage wäre technisch und baulich umsetzbar.
Derzeit lassen die Randbedingungen des Energie-Einspeisegesetzes eine seriöse Wirtschaftlichkeitsprognose allerdings nicht zu. Das Projekt wird deshalb aktuell nicht weiter verfolgt.
Die Stadt Germering hat in einem Schreiben an die Autobahndirektion aber betont, dass die Stadt starkes Interesse daran hat, das Projekt umzusetzen, sobald die Randbedingungen seriöse Prognosen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zulassen und die Wirtschaftlichkeit in sich gegeben ist.

- Der Stromanbieter Strom Germering GmbH bietet Privatkunden sog. StromAqua an. Die Verbraucher erhalten Strom, der zu 100 % aus zertifizierter Wasserkraft erzeugt wurde.
- Ergänzend dazu gibt es für Germeringer Gewerbetreibende ein eigenes Programm Strom Aqua. Infos unter: ilka.luebcke@strom-germering.de oder 089 / 52 08-46 98
- Ziel der Stadtwerke ist es, den Energieeinsatz zur Gebäudebeheizung in Germering zu vermindern. Dazu wird untersucht, ob bestehende Fernwärmeinseln ausgebaut werden können (Germeringer Norden, Augsburg Str.) oder neue Inseln errichtet werden können (z.B. Quartier Hallenbad)

Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs

Förderung des Fahrradverkehrs

- Anschaffung und Bereitstellung von Dienstfahrrädern für städtische Mitarbeiter*innen (Bauamt 3, Verkehrsüberwachung 2); Einsatz eines Lasten-Pedelecs für den städtischen Bauhof, ab 2019 auch für den städtischen Baumkontrollleur.
- Verbesserung der Fahrradstellplatzanlagen (z.B. am Rathaus 2019 geplant, am Germeringer See 2017/2018 ausgeführt und an den S-Bahnhöfen für 2019/2020 geplant).
- Ausbau von Fahrradservicestationen: Luftpumpen an den Bahnhöfen und am Rathaus ein Kompressor (2019).
- Mitarbeit an der Ausarbeitung eines Radroutenkonzepts für den Landkreis im Rahmen des Klimaschutzkonzepts durch einen vom Landratsamt beauftragten Planer.
- In diesem Zusammenhang ist auch ein Anschluss an ein gemeinsames Fahrradverleih-System gedacht. Dazu gibt es auch eine Initiative über das Raumordnerische Entwicklungskonzept München Südwest (ROEK) und über den Landkreis FFB.
- Seit Herbst 2018 gibt es im Landratsamt FFB, ÖPNV-Stelle einen Koordinator für „Multimodale Schnittstellen“ bzw. „Mobilitätsstationen“. Der Aufbau von MVG-Mobilitätsstationen ist auch für das Stadtgebiet Germering und den Landkreis FFB geplant.
- Institutionalisierung des „Runden Tisches“ Radverkehr seit 2015. Er trifft sich regelmäßig.
- Radverkehrsuntersuchung für die Landsberger Straße, die Untere Bahnhofstraße und eine neue potentielle Fahrradstraße durch das „Institut für innovative Städte“. Dazu fanden zu jedem der beiden Themenkomplexe 3 Planungswerkstätten mit interessierten Bürger*innen statt.
- Beteiligung am Stadtradeln 2018 zum 10. Mal. Für 2019 steht der Termin zwischen 23. Juni und 13. Juli 2019 bereits fest.
- Angebot des RADar! www.radar-online.net/karte/germering/ zur Schwachstellenanalyse im Radverkehr als laufendes Angebot.
- Die Mitgliedschaft in der AGFK (Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen) ist beantragt.
- Umsetzung der Planungsempfehlungen aus dem ROEK erfolgt durch ein weiterführendes Regionalmanagement. Projekte sind u.a. Innenentwicklung und Grünvernetzung, Verbesserung der S- und Regionalbahnhöfe und deren Umfeld, Themennetzwerk Mobilität, Grüne Radrouten München-Südwest.
- Innerhalb des weiterführenden Regionalmanagements soll für die nächsten Jahre (Beginn im Jahr 2019) ein Konzept „Vision München Südwest 2035+“ erarbeitet werden. Inhalt sollen auch Strategien zur künftigen Mobilität wie Verbesserung des Fahrradverkehrs usw. sein.
- Ausarbeitung von Planungsempfehlungen im Rahmen der Räumlichen Entwicklungsstrategie für den Landkreis FFB (RES).

Förderung der E-Mobilität

- Die Strom Germering GmbH hat 2018 in Abstimmung mit der Stadt vier Ladesäulen für Elektrofahrzeuge (Leistung jeweils 2 x 22 kW) im öffentlichen Straßenraum errichtet.
An zwei Fahrzeugstandorten (Bärenweg 13, Domonter Straße) werden E-Car-Sharing Autos auch als Dienstfahrzeuge genutzt (Strom Germering, Stadtwerke, Stadtverwaltung Germering) siehe Carsharing Angebote.
- In der Bauleitplanung wird auf das Bereitstellen einer privaten Ladeinfrastruktur für E-Mobilität nach Möglichkeit hingewiesen.

- Im Stadtgebiet sollen auch Lademöglichkeiten für E-Bikes /Pedelects vorgesehen werden (z.B. sind 3 Plätze hinter dem Rathaus vorhanden). Aufgrund der sich ständig verbessernden Leistungsfähigkeit der Akkus nimmt der Bedarf dafür jedoch ab.
- OB Andreas Hass nutzt als Dienstwagen einen E-Smart.
- Der städtische Baumkontrolleur nutzt ein Lasten-Pedelec.
- Ansonsten werden die Fahrzeuge des Amtsboten und das Fahrzeug der Bauhofleitung auf E-Fahrzeuge umgestellt.
- Zudem nutzt der Bauhof auf den beiden Friedhöfen E-Transporter für die Gärtnerei.

Carsharing - Angebote

- In der öffentlichen Tiefgarage der Kleinfeldschule gibt es eine Station der Car-Sharing-Organisation „Statt-Auto“ mit 4 Stellplätzen für Fahrzeuge. Die Plätze werden der Organisation „Statt-Auto“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
- Zusammen mit Strom Germering und E.ON-Drive wird im Jahr 2019 ein Angebot für E-Car-Sharing aufgebaut. Gestartet wird mit vier Fahrzeugen an vier Standorten in Germering. Zwei der Fahrzeuge werden auch als Dienstfahrzeuge für die Stadt Germering und die Stadtwerke genutzt.

Verkehrsabwicklung

- Entlang der Landsberger Straße und der St 2544 (sog. Spange) sind in den Ampelschaltungen „grüne Wellen“ einprogrammiert, die auch zeitlich auf die unterschiedlichen Pendlerströme ausgerichtet sind.

Luftschadstoff-Messungen

- Mit ca. 41.000 Einwohner*innen hat die Stadt Germering keine der großen Luftschadstoff- Mess-Stationen, die z.B. in München vom Landesamt für Umweltschutz (LFU) betrieben werden. Daher eignen sich kleinere, kostengünstige Mess-Einrichtungen für gleichartige Messungen. Durch diese kleinen, etwa briefkastengroßen Mess-Stationen kann mit relativ geringem Aufwand eine breit gestreute Erfassung der Luftqualität stattfinden. Die Fa. Hawa Dawa hat sich auf diese flächendeckende Abbildung der Luftqualität auch mit kleineren Messstationen spezialisiert.
- Für Germering wurde eine maßgeschneiderte Lösung erarbeitet. Der geplante Messzeitraum beläuft sich auf ein volles Kalenderjahr. Der Beginn der Messungen war im April 2019. Zeitnah wird davon ein digitales Bild erstellt, das ab Juni 2019 auf der Internet-Seite der Stadt www.germering.de abgerufen werden kann.

Angebot Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)

- Der kontinuierliche Ausbau und die Anpassung des örtlichen und überörtlichen Busliniennetzes erfolgen in Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken, der zuständigen ÖPNV-Stelle im LRA und dem MVV. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 wurde der Busverkehr an Samstagen und Sonntagen deutlich verbessert bzw. auf einigen Linien sogar neu eingeführt.
- Zuletzt wurden ein landkreisübergreifendes Ruf taxi und Tangential-Buslinien eingerichtet, die Verbindungen zu anderen S-Bahn- Außenästen (S4 – S8- S6) und zur U-Bahn (U3) herstellen.

Stadtplanung / Bauleitplanung

Stadtentwicklung

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aus § 1a Abs. 2 BauGB und dem Landesentwicklungsprogramm LEP verfolgt die Stadt seit Jahren das Konzept Innenentwicklung vor Außenentwicklung auch mit dem Ziel, den Flächenverbrauch zu reduzieren.

§ 1a Abs. 2 BauGB:

„.....Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innen-

entwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen.....“

Landesentwicklungsprogramm Bayern, 3. Siedlungsstruktur:

„...3.2 Innenentwicklung vor Außenentwicklung

(Z) In den Siedlungsgebieten sind die vorhandenen Potenziale der Innenentwicklung möglichst vorrangig zu nutzen. Ausnahmen sind zulässig, wenn Potenziale der Innenentwicklung nicht zur Verfügung stehen.

Zu 3.2 (B) Die vorrangige Innenentwicklung ist für eine kompakte Siedlungsentwicklung (Siedlung der kurzen Wege) sowie für die Funktionsfähigkeit der bestehenden technischen Versorgungsinfrastrukturen wesentlich, da vorhandene Infrastruktur- und Leitungsnetze nicht proportional zu einem sinkenden Bedarf zurückgebaut werden können. Eine auf die Außenentwicklung orientierte Siedlungsentwicklung führt zu erhöhten Kosten und Unterauslastung bestehender Infrastrukturen.

Um die Innenentwicklung zu stärken, müssen vorhandene und für eine bauliche Nutzung geeignete Flächenpotenziale in den Siedlungsgebieten, z.B. Baulandreserven, Brachflächen und leerstehende Bausubstanz, sowie Möglichkeiten zur Nachverdichtung vorrangig genutzt werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels von zentraler Bedeutung für funktionsfähige und attraktive Innenstädte und Ortskerne, die als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Mittelpunkte erhalten, weiterentwickelt und gestärkt werden müssen. Die städtebauliche und dörfliche Erneuerung trägt wesentlich zur Erreichung dieser Ziele bei. Flächen, die der Naherholung und räumlichen Gliederung der Siedlungsflächen dienen (z.B. Parkanlagen und Grünflächen) oder Ausdruck einer charakteristischen Siedlungsstruktur sind, sind in der Regel keine geeigneten Potenzialflächen und sind erhaltungswürdig.

Potenziale der Innenentwicklung stehen nicht zur Verfügung, wenn wegen gegenläufiger Eigentümerinteressen eine gemeindlich geplante bauliche Nutzung faktisch nicht der Innenentwicklung zugeführt werden kann.....“

- Überregionale Planungsstrategien in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und benachbarten Städten und Gemeinden zu den Themen Verkehrsvermeidung, Innenentwicklung und Freiraumstrategien:
 - Im Rahmen des Raumordnerischen Entwicklungskonzepts München Südwest (ROEK).
 - Im Rahmen der Räumlichen Entwicklungsstrategie für den Landkreis FFB (RES).
- Seit dem Jahr 1998 sind in Bebauungsplänen Festsetzungen und Hinweise zu ökologischen Aspekten enthalten. Das umfasst z.B. die Nutzung von Solarenergie auf Dächern, Einhausungen und deren Begrünung, die Verwendung von Tropenhölzern oder eloxierten Metallprofilen, die Versiegelung von Freiflächen, die Versickerung von Regenwasser und die Fassadenbegrünung.
- Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren werden Bauherren zu Energieeinsparung, alternativen Mobilitätskonzepten und besonderen ökologischen Aspekten beraten.

Land- und Forstwirtschaft

Bewirtschaftung städtischer Liegenschaften

- Die Bepflanzung und Pflege des Straßenbegleitgrüns werden unter fachlicher Begleitung einer für die Stadt tätigen Dipl. Biologin nach ökologischen Kriterien durch die Stadtgärtnerei durchgeführt. Insbesondere der Lebensraum und der Artenreichtum von Pflanzen und Insekten (Biodiversität) werden besonders berücksichtigt.
- Landwirtschaftliche Grundstücke der Stadtwerke im Wasserschutzgebiet werden seit Jahren extensiv bewirtschaftet. Die dort verwendeten Einsaaten entsprechen den Vorgaben für artenreiche Blühwiesen.
- Am Holzbach wird zur Verbesserung der ökologischen Vielfalt ein Uferstrandstreifen angelegt, an dem sich auch an eine städtische Fläche angrenzende Landwirte beteiligen.
- Die städtischen Wälder werden aus ökologischen Gründen und wegen des sich abzeichnenden Klimawandels sukzessive zu Mischwäldern umgebaut.
- Ein Baumkataster wird durch einen Gärtnermeister und zertifizierten Baumkontrolleur in Zusammenarbeit mit einer Dipl.-Biologin und mit Hilfe eines elektronischen Geoinformationssystems (GIS) aufgebaut und gepflegt. Die Daten stehen elektronisch allen betroffenen Sachgebieten der Stadtverwaltung zur Verfügung und sind insbesondere in Rahmen der Stadtplanung und bei der Tätigkeit der unteren Bauaufsichtsbehörde (Bauordnung) hilfreich.
-

Trinkwasserschutz

- Die Ausweitung des Wasserschutzgebiets für die Brunnen der Stadtwerke von 84ha auf 730ha ist beantragt und muss vom zuständigen Landratsamt in Starnberg noch genehmigt werden. Gegen die Erweiterung wurden mehr als 100 Einwendungen Betroffener vorgebracht. Der formelle Erörterungstermin dazu ist im 4. Quartal 2019 vorgesehen. Von der Erweiterung betroffene Planungen (z.B. Ausbau der Straße in Nebel, 6-spüriger Ausbau der A96) werden bereits auf die neuen Anforderungen abgestimmt.
- Die freiwilligen Vereinbarungen zur grundwasserschonenden Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen im Vorfeld der Brunnen (ein Gebiet von ca. 280ha) sind weiter aktiv und werden von den Landwirten gut angenommen und genutzt.

Abfall

Abfallvermeidung und -bewirtschaftung

- Die Öffnungszeiten des Großen Wertstoffhofes am Starnberger Weg wurden noch kundenfreundlicher gestaltet (zuständig AWB des Landkreises FFB).
- In Fürstenfeldbruck gibt es ein Gebrauchtwarenkaufhaus (zuständig AWB) in dem auf den Großen Wertstoffhöfen gesammelte Dinge angeboten werden.
- „Schick & Schee“ in Germering (Träger: Sozialdienst Germering), ein Second-Hand-Kleiderladen, der besonders sozialen Zwecken dient, aber allen offen steht.
- Einführung von Mehrweg- Coffee-to-go-Blechern mit dem Münchner Start-up-Unternehmen recup. Ein einheitliches Konzept für den gesamten Landkreis FFB ist in Arbeit.

Kleine Wertstoffhöfe

- Die Neuanlage von Kleinen Wertstoffhöfen (Einrichtungen des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises FFB), die das Entsorgungsangebot innerhalb der Stadt weiter verbessern sollen, wird in neuen Bebauungsplänen berücksichtigt.
- Es gibt ein flächendeckendes Angebot von Kleider-Containern durch die Aktion Hoffnung/Rotes Kreuz/Abfallwirtschaftsbetrieb auf stadteigenen Flächen (überwiegend gemeinnützig und meist gekoppelt an bestehende Wertstoffhöfe).

Straßendienst

- Auf den Germeringer Straßen erfolgt ein sog. differenzierter Winterdienst. Insbesondere heißt das, dass Räumung vor Streuung erfolgt.
- An ca. 90 Stellen in und um das Stadtgebiet sind Spender für Hundekotbeutel angebracht. Dies dient nicht nur der Verringerung des offen anfallenden Hundekots, sondern dient auch einem besseren Miteinander.

Private Gärten

- Jährlicher Häckseldienst im Herbst (Anfang November). Der Häckseldienst musste 2018 leider ausfallen, da kein Unternehmen für die Leistung zur Verfügung stand.

Nord/Süd-Zusammenarbeit

Eine-Welt-Aktivitäten

- Die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis, die seit 1992 besteht, ist weiter aktiv.
- Die Zertifizierung als Fairtrade-Stadt erfolgte im November 2016. Die Rezertifizierung erfolgte 2018 und muss alle zwei Jahre wiederholt werden. Eine der Auflagen ist, auf allen städtischen Veranstaltungen auch Produkte aus Fairem Handel zu verwenden. Auch bei Geschenkkörben wird der Faire Handel berücksichtigt. 2018 fand zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit dem weltoffen-Laden die Faire Woche statt.
- Der Eine-Welt-Laden wird bei Einkäufen berücksichtigt.

Klima- Bündnis

- Haushaltsmitteln für Unterstützung klimarelevanter Projekte, die auf Antrag unterstützt werden, sind eingeplant. Derzeit gibt es jedoch keine Projektanträge.

Kommunale Beschaffung

Umweltverträgliche Materialien

- Bei kommunalen Bauvorhaben wird auf den Einsatz von Tropenholz (z.B. Verwendung von Thermoholz als Alternative) verzichtet.
- Auf kommunalen Flächen werden keine Unkrautbekämpfungsmittel eingesetzt. Die erforderliche Wildkrautbekämpfung auf öffentlichen Flächen erfolgt nur noch mechanisch oder thermisch.
- Bisher kommen in der Stadtgärtnerei schon ca. 60 % Akku-betriebene Arbeitsgeräte zum Einsatz (z. B. Heckscheren, Freischneider). Diese sind neben der Abgasfreiheit auch leiser und für die Bediener*innen leichter zu handhaben. Bei Ersatzbeschaffungen wird weiter auf Akku-betriebene Geräte umgestellt, sofern es sinnvoll ist.

Verwaltungsinterne Maßnahmen

- Bei städtischen Veranstaltungen und für Präsente werden regionale und fair gehandelte Produkte verwendet.
- Für städtische Mitarbeiter stehen 2 Isar-Card-Abos zur Verfügung mit denen eine Nutzung des ÖPNV im MVV – Bereich möglich ist.
- Für sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger stellt die Stadt seit 2015 drei Isar-Cards-9-Uhr zur Verfügung. Diese können in der Stadtbibliothek tageweise kostenfrei ausgeliehen werden.